

*Vier Gutacherinnen, aufgenommen
1895 in Freiburg. Die Bollenhüte
haben ihre schwere dekorative Form
angenommen*

Aufnahme: Stadtarchiv Freiburg



Die Entwicklung verlief unterschiedlich. Einerseits wurde das ganze 19. Jahrhundert hindurch von Beobachtern über das Verschwinden der Trachten geklagt. Andererseits wurde von wohlhabenden und selbstbewußten Bauern da und dort eine Prunkentfaltung betrieben, die sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu ganz extremen Formen steigern konnte, wie wir sie beispielsweise in der Hanauer Schlupfkappe oder dem St. Georgener Riesenschäpel, aber auch im Gutacher Bollenhut vor uns haben.

Entwicklung

Wenn ich hier vom Bollenhut und der Bollenhuttracht spreche, ist damit die Tracht der drei Orte Gutach, Kirnbach und Reichenbach gemeint. Zumeist wird sie als Gutacher Tracht bezeichnet nach dem größten Trachtenort des bis 1810 württembergischen und damit evangelischen Amtes Hornberg.

Der berühmte Hut, das Emblem für den Schwarzwald, ist in seiner heute bekannten Ausformung erst einige Jahrzehnte alt. Wir wollen seiner Entwicklung ein wenig nachgehen. Seit Beginn des 18. Jahrhunderts sind die ersten Strohhüte im Schwarzwald nachweisbar. Sie stehen im Zusammenhang mit der Einführung der Strohflechterei als Hausgewerbe, über deren Ursprünge allerdings nichts Näheres bekannt ist. Im 19. Jahrhundert waren Triberg, Neustadt, Furtwangen, Höchenschwand und Villingen Zentren der Stroh-